

Bertinuuccio muß ich rächen! — rief freudig Ordelaßi — mich treibt sein Geist, ich siege! Die Fahne gib!

Und er riß ihm die Fahne aus der Hand und flog hinaus.

Draußen riefen die Soldner: Für Bertinuuccio! für Bertinuuccio!

Scaraglino blieb stehen und wischte sich die Augen. Ordelaßi aber sprengte noch ein Mal zurück durch's Thor, kam zu dem treuen Diener, fuhr ihm mit der Hand über's Gesicht und sagte freundlich: Sey ruhig Alter, die That ist gut, ich siege. Grüße Donna Cia und Bertinuuccio!

Der alte Diener griff nach dem Steigbügel, sah Ordelaßi bittend an und wollte reden. Dieser aber streichelte ihm nochmals das Gesicht, drückte die Hand vom Bügel hinweg, gab dem Pferde die Sporen, schwenkte die Fahne — und Roß und Reiter waren verschwunden.

Scaraglino schlich die Treppe hinauf und auf den Zehen leise an das Bette des Verwundeten, bei dem Donna Cia noch immer saß. Ihre Seele war voll Trauer, denn der Gedanke, wie es heute hätte seyn können und wie es nun war, streifte die Freude von ihr ab wie ein Nachtfrost die Blüthen. — Scaraglino sagte ihr leise den Gruß von Ordelaßi und erzählte, wie derselbe hinabgezogen sey zum Feinde, um Bertinuuccio zu rächen. Da schwebte ein trübes Lächeln über ihr Antlitz und sie sagte: So ehrt er doch Bertinuuccio als kühn und tapfer.

Er ehrt ihn, — antwortete heimlich Scaraglino — ehrt ihn als Eurer Hand würdig. Ihm wäre es lieb gewesen, wenn Ihr nur heute hättet entfliehen können.

O, hätte ich das gekonnt! — seufzte Cia und faltete ihre Hände — wer weiß, ob und wann ich es nun können werde!

Ihr werdet es können! — entgegnete tröstend Scaraglino — seht, Euer Bräutigam schläft einen stärkenden Schlaf, die Stirn ist nicht mehr heiß, der Puls geht ruhig, die Wunde brennt und blutet nicht mehr.

Jetzt schlug Bertinuuccio seine Augen auf, richtete sich in die Höhe und lächelte süß und dankbar auf seinen Wärter, faßte Cia an der Hand und sagte: Mir wird's wohler, immer wohler, ich sehe Dich, ich sehe Scaraglino, ich kann mich auf Alles besinnen, Alles ist mir nun klar, auch Palazzino.

Da donnerte unten im feindlichen Lager das Geschütz, und Cia küßte Bertinuuccio auf die Stirn und sprach: Ordelaßi wird Dich jetzt rächen. Hörst Du den Kampf? Ordelaßi hat für Dich die Scharen hinabgeführt und das Feldgeschrei ist: Für Bertinuuccio!

Diese Worte zuckten ihm freudig durch die Seele, sein Auge glänzte und über den freundlich lächelnden Mund gingen die Worte: Das ist gut, das ist mir lieb, so ehrt er in mir doch den Mann!

O seltsames Ding, Ehre, Ehre! — sagte Scaraglino — schläft der Mann, so denkt er nicht als Mann, sondern als Mensch, als Mensch der reinen Natur.

O freue Dich jetzt immer darüber, mein Bertinuuccio! — versetzte Cia — die Freude heilt auch! Und Ihr, Scaraglino! — fuhr sie neubelebt und kindlich lächelnd fort — gönnt ihm diese Freude!

Ich gönne sie ihm, — antwortete Scaraglino — aber mir ist bange, bange, nicht um Euch, nein um Ordelaßi; er meinte es heute gut. — Laßt mich, — setzte er schnell hinzu und seine Hände zitterten und eine ängstliche Röthe überzog sein Gesicht — laßt mich hinab, ich habe jetzt keine Ruhe, keine Ruhe, ich muß fort, in diesem Augenblicke noch fort! — Lüge, lüge mein altes Herz!

Mit diesen Worten, die er beklommen mehr freischte als sprach, eilte er nach der Thüre und verschwand. Donna Cia und Bertinuuccio waren zu sehr für sich und mit einander beschäftigt, als daß sie in diesem Augenblicke dem alten Diener und seinen Worten, die sie kaum hörten, viel Aufmerksamkeit hätten schenken können. Sie saßen Hand in Hand, Auge in Auge, Liebe in Liebe — und die Hoffnung fing wieder an mit roßigen Fingern zu weben und zu wirken an dem ersten Schein der neuen Morgenröthe nach der Gewitternacht. —

Das Herz des alten Scaraglino hatte nicht gelogen. Denn als er auf den Wall trat und durch das äußere Thor schaute, kamen in wilder Flucht die Soldner den Berg herauf ohne Ordelaßi, ohne Geschütz. Alles stürzte durch das Thor auf die Wälle und in den Hof, und schon sollte das Thor geschlossen und dessen Berrammunggebälke vorgeschoben werden, da sprengte das schwarze Roß des Führers leer noch heran und hinterdrein Palazzino mit feindlichen Reitern. Schnell krachte das Geschütz der Festung nach dem Berge hin und die Reiter wichen zurück, das schwarze Roß aber bäumte und sprengte dann wieder vorwärts nach dem Thore. Auch kam es nicht